



Ein Dichter für die Menschen von heute

Jean Paul, der wie kein anderer bedeutender Schriftsteller mit der Region verwurzelt ist, grüßt bei geöffnetem Jean-Paul-Museum in Joditz aus dem Scheunenfenster (Bild); hier beginnt auch der Jean-Paul-Weg, dessen Ankunft in Bayreuth am Sonntag in der Eremitage groß gefeiert wird. Foto: Archiv

Von Kerstin Starke

Hof/Bayreuth – „Er aber steht geduldig an der Pforte des zwanzigsten Jahrhunderts und wartet lächelnd, dass sein schleichend Volk ihm nachkomme.“ So rief der Publizist Ludwig Börne Jean Paul gut zwei Wochen nach dessen Tod im November 1825 nach. Die Anzeichen mehren sich, dass die Geduld Jean Pauls nun – tatsächlich über hundert Jahre später als Prophezei – bald belohnt werden könnte.

In drei Jahren, am 21. März 1763, jährt sich der Geburtstag des fränkischen Nationaldichters zum 250. Mal, und im Hinblick auf dieses markante Gedenkjahr hatten sich im Dezember Jean-Paul-Verehrer aus Oberfranken und darüber hinaus in Bayreuth zusammengefunden und den Verein „Jean Paul 2013“ gegründet. Ihr Ziel ist es, den 250. Geburtstag zu einem überregional und international ausstrahlenden Ereignis zu machen. „Die Popularität Jean Pauls soll neu belebt,

Verein | Die Mitglieder von „Jean Paul 2013“ wollen den 250. Geburtstag des fränkischen Nationaldichters zum international ausstrahlenden Ereignis machen. Am Sonntag steigt ein Fest.

es sollen neue Zugänge zu seinem Werk geschaffen werden“, heißt es in der Satzung.

„Es geht darum, Jean Paul neu zu entdecken und zwar als jemanden, mit dem auch Menschen des 21. Jahrhunderts noch viel anfangen können“, erläutert Gründungsmitglied Peter Nürnberger aus Hof. Aus diesem Grund sollen zuallererst alle Orte in die Aktivitäten mit einbezogen werden, die mit dem Dichter zu dessen Lebzeiten zu tun hatten – nicht nur in Oberfranken, sondern auch Städte wie Weimar, Leipzig, Berlin und Heidelberg.

„Federführend für die Gründung des Vereins waren die Literaturwissenschaftlerin Dr. Monika Meier aus Hannover und der Schweizer Verleger

Bernhard Echte aus Wädenswil“, berichtet Nürnberger und lobt: „Beide sind Überzeugungstäter in Sachen Jean Paul, und ebensolche haben sie als Mitstreiter im Verein vorgefunden.“ Kein Wunder, gebe es doch sonst keinen Schriftsteller, der mit der Region so verwurzelt sei und dabei eine größere Bedeutung erlangt hätte. „Der Verein versteht sich nicht als Konkurrenz zu bestehenden Jean-Paul-Initiativen“, betont Nürnberger. „Er will im Hinblick auf den runden Geburtstag eine Art Dach sein, unter dem sich alle Interessierten versammeln und an den Aktivitäten beteiligen können.“

Schon seit längerem arbeitet der „Jean-Paul-Verbund in Oberfranken“, dem unter ande-

rem die Jean-Paul-Orte und -Städte, die Regionalmanagements Hof, Wunsiedel und Bayreuth, Organisationen und Vereine wie der Fichtelgebirgsverein sowie die Consultingfirma „Kulturpartner“ angehören, daran, den Literatur-Titanen in seiner Heimat bekannter zu machen.

Idee aus Joditz

Eines der Projekte ist der Jean-Paul-Weg; die Idee dazu hatten die Bürger von Joditz sowie Karin und Eberhard Schmidt, die Betreiber des dortigen Jean-Paul-Museums. Den ersten Weg-Abschnitt von Joditz nach Hof setzten 2001 Stadt und Landkreis Hof um. 2008 wurde der Weg nach Schwarzenbach/Saale weitergeführt und ein Jahr später, dank der Unterstützung durch den Verbund, nach Wunsiedel und Nagel.

Am Sonntag, dem 247. Geburtstag Jean Pauls, erreicht der Weg – nach 150 Kilometern – nun Bayreuth. Diese Ankunft und der Geburtstag werden in der Eremitage von 13.30 Uhr an mit einem großen „Frühlingsfest für alle Sinne“ gefeiert – mit Musik, Kunst, Literatur, Mode, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten. Darüber hinaus ist ein temporärer Jean-Paul-Aphorismenweg eingerichtet, und – bei passendem Wetter – steigt ein Fesselballon auf in die Sphäre über der Eremitage.

■ Das gesamte Geburtstagsprogramm gibt es auf der Internetseite www.jean-paul-aktuell.de.

Johann Paul Friedrich Richter

– unter diesem Namen wurde der Dichter am 21. März 1763 in Wunsiedel geboren; 1765 zog die Pfarrersfamilie nach Joditz, 1776 nach Schwarzenbach/Saale. Von 1779 an besuchte „Fritz“ das Hofer Gymnasium, 1781 nahm er mit Hilfe eines Armutszeugnisses das Theologie-Studium in Leipzig auf und machte erste schriftstellerische Versuche. 1784 flüchtete er vor den Gläubigern zurück nach Hof zur verwitweten Mutter. 1788 ging er als Hofmeister nach Töpen, 1790 nach Schwarzenbach/Saale.

1791 arbeitete er am „Wutz“ und an der „Unsichtbaren Loge“, ein Jahr später begann er den „Hesperus“, den er 1794 in Hof beendete. 1796 reiste Jean Paul nach Weimar, lernte Herzogin Anna Amalie, Goethe und Schiller kennen. 1800 lernte er in Berlin seine spätere Frau Karoline Meyer kennen. 1804 verlegten sie ihren Wohnsitz schließlich nach Bayreuth, wo sie 1821 ihren Sohn Max begruben, und wo auch Jean Paul, vollständig erblindet, am 14. November 1825 starb.